

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1929)

Heft: 401

Rubrik: Home news

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

The Swiss Observer

FOUNDED BY MR. P. F. BOEHRINGER.

The Official Organ of the Swiss Colony in Great Britain.

EDITED BY DR. H. W. EGLI WITH THE CO-OPERATION OF MEMBERS OF THE LONDON COLONY.

Telephone: CLERKENWELL 9595

Published every Friday at 23, LEONARD STREET, LONDON, E.C.2.

Telegrams: PREPRINCC. LONDON.

VOL. 9—No. 401

LONDON, JUNE 29, 1929.

PRICE 3d.

PREPAID SUBSCRIPTION RATES

UNITED KINGDOM AND COLONIES	3 Months (13 issues, post free)	3/6
	6 " " " " " " " "	6/6
SWITZERLAND	3 Months (13 issues, post free)	Fr. 7.50
	6 " " " " " " " "	14.-

(Swiss subscriptions may be paid into Postcheck-Konto Basle V 5718.)

ADVERTISEMENTS IN THE 'S.O.'

The next issue of the *SWISS OBSERVER* (July 6th) will be sent to nearly 5000 Swiss residents in England in connection with our propaganda scheme. Thus advertisers are offered a unique opportunity to reach practically the whole of the Swiss Colony. Will those well-wishers who desire to avail themselves of this opportunity, kindly send their advertisements by Wednesday morning, 3rd July, or send a request for a call by our representative. No extra charge is made for this propaganda issue, but it is hoped that many advertisers will book a series of advertisements. The advertising rates have recently been revised and reduced.

HOME NEWS

ZÜRICH.

Von der Kyburg. Nachdem sie glücklicherweise in den Besitz des Kantons Zürich übergegangen ist und dieser das ehrwürdige Banwerk mit über 200,000 Fr. Kosten restaurieren liess, präsentiert sich die Feste heute als ein sehr sehenswertes baugeschichtliches Denkmal, das eines Besuches wohl wert ist. Die Kyburg ist jetzt unstrittig das schönste Banwerk ihrer Art in der Ostschweiz. Die kantonale Baudirektion gab kürzlich eine Monographie darüber heraus, verfasst von Landesmuseumsdirektor Dr. H. Lehmann, *He als Schrift mit 67 Seiten Text in eingehender Weise über die Geschichte der Burg und ihrer Bewohner, über ihre Umgebung, über die Baugeschichte und insbesondere über ihre Modernisierung berichtet und mit dem Leser schliesslich einen sehr instruktiven Rundgang durch die umfangreiche und interessante Anlage macht. Pläne, Textbilder und 16 Tafeln nach photographischen Aufnahmen ergänzen den Text in willkommener Weise.

BERN.

Am 7. Juni begann in Bern ein dreitägiger Lehrkurs über die Alkoholfrage, an dem neben zahlreichen offiziellen Delegierten der kantonalen Erziehungsbehörden über 200 Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen teilnehmen. Die Vorträge werden unterbrochen durch einen Vorleseabend des bernischen Lehrers und Schriftstellers Simon Gfeller. Der bernische Regierungsrat Jess hält einen Vortrag über "Behörden und Alkoholproblem." N.Z.Z.

LUZERN.

Das sogenannte Schloss in Münster (Kt. Luzern), in dem der Tradition nach Magister Helias Helye von Laufen, Chorherr am Stift Beromünster und Leutpriester von Nendorf, am 10. November 1470 seinen Mammothrectus, das erste datierte Druckwerk der Schweiz, vollendete ist seiner bisher so ungewissen Zukunft nunmehr entzogen worden. Eine Anzahl Altertumsfreunde des Fleckens Münster, an deren Spitze der Sammler Dr. Müller-Dolder (Münster) steht, hat das am Rain in Münster gelegene malerische Gebäude um 15,000 Fr. erworben. Da nach Ansicht von Architekt E. Probst (Zürich), des Präsidenten des Schweiz. Burgenvereins, sein bauliches Zustand eine stillgerechte Renovation sehr wohl noch zulässt, wenn auch nur unter Einsatz grösserer Mittel, so soll eine Instandstellung im Interesse der weitesten Kreise bekannt gewordenen Baute durchgeführt und dabei gleichzeitig versucht werden, die gewonnenen Räume den Bedürfnissen eines lokalen Heimatmuseums dienstbar zu machen. N.Z.

SCHWYZ

Die vom eidgenössischen Departement des Innern und vom Regierungsrat des Kantons Schwyz gebildete Kommission für die Schaffung eines Bundesarchivs zur Aufbewahrung und Aufstellung der Urkunden und Banner der alten Eidgenossenschaft hat sich in Schwyz versammelt. Der Bundesrat war vertreten durch Junge Direktor der eidgenössischen Bauten, Dr. Baud-Bovy Präsident der eidgenössischen Kunstkommission, und Prof. Dr. Lehmann, Direktor des Schweizerischen Landesmuseums. Die Abordnung des Kantons bestand aus Regierungsrat Betschert, Kunst-

historiker Dr. L. Birchler und Architekt J. Steiner. Die Kommission besichtigte das alte Archiv, das Rathaus, das Von Müllersche Haus und den für einen Neubau in Betracht fallenden Platz. Sie zog zunächst einen Anbau an den alten Archivräum und die Einrichtung von Ausstellungsräumen im Rathaus in Erwägung, kam dann aber zum Schluss, diese beiden Lösungen, weil unbefriedigend und zum Teil technisch undurchführbar, nicht weiter zu verfolgen. Dagegen beschloss sie, die beiden andern Varianten: Einrichtung des Von Müllerschen Hauses und Erstellung eines Neubaus, weiter zu prüfen. N.Z.

BASEL.

Die philosophische Fakultät der Universität Basel hat Felix Weingartner um seiner grossen Verdienste willen, die er sich um das Musikleben in Basel erworben, und um den ausgezeichneten Interpreten der klassischen Musik zu ehren, die Doktorwürde honoris causa verliehen. St. G.

Am 1. Juni feierte der älteste Bürger des Kantons Baselland, Hans Jakob Schaffner, seinen 105. Geburtstag. Der geistig noch rüstige Jubilar hat als Knabe die Basler Wirren und als 23-Jähriger den Sonderbundkrieg miterlebt. An seiner Geburtstagfeier nahmen noch zwei 93-Jährige und ein 94-Jähriger teil.

SCHAFFHAUSEN.

Im 78. Altersjahr ist Stadtpfarrer und Dekan Johann Franz Weber, Ehrenoberrath des Bistums Basel, gestorben. Er hat 45 Jahre in Schaffhausen gewirkt und u.a. auch die "Schaffhauser Zeitung" gegründet. St. G.

Im Alter von 69 Jahren ist Dr. Jur. Albert Ammann gestorben. Der Verstorbene spielte im politischen und wirtschaftlichen Leben des Kantons Schaffhausen eine grosse Rolle. In den Jahren 1883 bis 1889 war er im eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement tätig. Nachher lebte er als Rechtsanwalt in Schaffhausen und widmete sich dem politischen Leben. Von 1893 bis 1921 hat er die freisinnige Partei im Kantonsrat, 1896 bis 1928 im Ständerat vertreten. 1905/1906 präsidierte er die Ständekammer. Dr. Ammann bekleidete lange Jahre das Amt eines Kantonsrichters und des Gerichtspräsidenten des Bezirkes Schaffhausen. N.

ST. GALLEN.

An einem Schlaganfall verschied am 5. Juni, nachdem ihm seine Gattin erst vor wenigen Wochen im Tode vorangegangen, Oberst Walter Steinlin, Inhaber der grossen Eisenwarenhandlung in St. Gallen und Herisau. Während langer Jahre gehörte der Verstorbene dem Gemeinderat der Stadt St. Gallen als eines seiner prominentesten Mitglieder an. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts stand er an der Spitze des Thurgauer Infanterie-regiments 25, nachher übertrug ihm der Bundesrat das Kommando der Infanteriebrigade 19. Während mehr als weier Jahrzehnte hatte Oberst Steinlin das Präsidium der st. gallischen Winkelriedstiftung inne und ebensolange gehörte er dem Verwaltungsrat der Schweiz. Mobilversicherungsgesellschaft an.

Oberst Steinlin, der ein Alter von 81 Jahren erreichte, war ein grosser Wohltäter nach den verschiedensten Richtungen und ein begeisterter Kunstfreund, der mit seiner finanziellen Mitwirkung manches Postulat auf dem Gebiete der Kunst verwirklichen half. N.Z.

AARGAU.

Freitagmorgen, 7. Juni, gegen halb 5 Uhr wurde in der Stickerfabrik Kleinberger & Co. in Zurzach ein Brand bemerkt. Ein Flügel des Gebäudes ist zum grössten Teil ausgebrannt; er enthielt hauptsächlich die Musterei und Büroräume sowie die Spedition. Der grösste Teil der Warenbestände, ebenso die Stickmaschinen und sonstige Maschinen sind gerettet. Der Betrieb selbst wird eine Unterbrechung von etwa 6 Tagen erfahren.

Zum Fabrikbrand wird noch gemeldet, dass die Gebäude zu 213,000 die Fahrhabe, das Mobilar und die Warenvorräte zusammen zu 1,311,000 Fr. brandversichert waren. Was in der Musterei in der Speditionsabteilung und in den Büroräumen, die fast vollständig ausgebrannt sind, den Flammen zum Opfer gefallen ist, kann erst anhand der Verzeichnisse festgestellt werden. Der verantwortliche Betriebsinhaber befindet sich zurzeit in Geschäften in Deutschland. N.Z.

THURGAU.

Am 5. Juni ist in Frauenfeld an einer Herzlähmung der musikalische Leiter Frauenfelds, Musikdirektor Eugen Züst, im Alter von 58 Jah-

ren gestorben. Er hat sich als Dirigent des Sängervereins Frauenfeld, des Evangel. Kirchenchores, des Oratorienengesangsvereins und als Organist um die Hebung des musikalischen Niveaus in Frauenfeld Verdienste erworben. Erst vor wenigen Monaten hatte er auch die Leitung des Orchestervereins Frauenfeld übernommen. St. G.

Nach der letzten Publikation des kantonalen Arbeitsamtes ist die Zahl der Arbeitssuchenden aufs neue stark zurückgegangen, da die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Thurgau seit Vorkriegszeiten noch nie so günstig war wie gerade jetzt. Sie ermöglicht erfreulicherweise, selbst ältere Arbeiter, die sonst ihren Heimatgemeinden zur Last gefallen waren, wieder unterzubringen. Dennoch beklagt sich das Baugewerbe über Mangel an qualifizierten Arbeitskräften; diese sind in den lauen Zeiten aus dem Kanton Thurgau namentlich nach Zürich weggezogen. Auch die Landwirtschaft findet nicht den wünschbaren Zustrom tüchtiger Hilfskräfte.—Darf die Situation in der Industrie als im allgemeinen anhaltend gut bezeichnet werden, so beklagt sich die Schuhindustrie über ungenügende Aufträge und sie ist deshalb gezwungen, nur in reduzierter Arbeitszeit zu produzieren.

Im April und Mai verzeichnete das Arbeitsamt noch 207, bezw. 166 Stellensuchende, denen 307, bezw. 220 offene Stellen gegenüberstanden. N.Z.

VAUD.

L'Assemblée des entrepreneurs, réunie dimanche, a ratifié sans opposition l'entente intervenue sur les bases que les entrepreneurs avaient eux-mêmes suggérées à l'Office cantonal de conciliation avec les manoeuvres et maçons. Le travail reprendra donc lundi.

UN SUISSE ARCHEVEQUE DE MILAN?

Les journaux milanais annoncent que selon des informations de Rome, prises dans les milieux du Vatican, le nouvel archevêque de Milan serait Mgr. Ildefonso Schuster, citoyen suisse, abbé à la basilique où il est actuellement, par le pape, et que Mgr. Schuster sera créé archevêque dans la basilique où il est actuellement, par le pape, et que sa nomination au siège de Milan, est imminente.

LA NOUVELLE GARE DE CORNAVIN.

La première partie du nouveau bâtiment de la gare de Cornavin sera ouverte à l'exploitation dès mardi 25. juin.

A partir de cette date, la délivrance des billets et l'enregistrement des bagages auront lieu dans la nouvelle salle des pas-perdus. Le local pour le dépôt des bagages à mains sera placé en face des guichets, tant que la construction du reste du bâtiment ne permettra pas l'installation définitive. Un escalier avec rampe provisoire en bois accèdera aux quais et au buffet par le fond du hall.

L'inspecteur de la gare fournira toutes indications utiles.

La cour devant l'entrée ne servira qu'au trafic de départ et aux personnes désirant se rendre soit au bureau de renseignements, soit au restaurant. Etant donnée l'exiguïté momentanée de la place, la circulation des véhicules sera à sens unique, par la droite, naturellement. Au centre, un emplacement pour le stationnement des automobiles sera réservé pour la gare et buffet.

Il n'y aura rien de changé pour le moment, en ce qui concerne l'arrivée des trains et la sortie des voyageurs, mais l'ancienne place de la gare devant le bâtiment construit en 1857 par le P.L.M. sera dorénavant exclusivement destinée à l'usage des personnes arrivant à Genève.

LE "LAMINOIR VALAISAN."

Le Valais compte une grande industrie de plus Elle se greffe sur la fabrication de l'aluminium et appartient à la puissante société de Neuchâten.

L'usine, avec laminoir et presse à filer, est construite sur le territoire de Sierre, au bord du Rhône, en pleine campagne, parmi les vergers, à une dizaine de minutes de Chippis. Les travaux ont commencé il y a environ une année. Les bâtiments sont spacieux; tous les terrains sont là déjà pour les futurs agrandissements.

Jusqu'ici, la fabrique de Chippis livrait des lingots d'aluminium pur ou constituant des alliages; quelques fabriques en Suisse laminent ou tréfilent le métal pur, mais non les alliages. La nouvelle usine fera ces deux opérations pour toutes les catégories de ce métal; elle livrera à ses clients des produits prêts à être employés et d'autres à moitié manufacturés, tels les câbles pour les conduites électriques.

Une presse à filer munie d'un piston déployant une force de trois millions de kilos fait passer un gros lingot cylindrique à travers une matrice qui, telle une machine à faire les macaronis, livre des barres, des câbles ou des rubans de diverses formes. Le piston est actionné par une presse hydraulique commandée par des pompes électriques absorbant 250 CV. La presse peut tréfler jusqu'à cinq tonnes de métal par heure. Cette machine est la plus puissante existante aujourd'hui en Europe. Les barres, rubans, etc., sortant de la matrice de la presse passent sur d'autres machines qui les aplanissent, redressent et régularisent.

Dans une halle voisine se trouve le laminoir, une merveille de la technique moderne. Entre ses trois cylindres, en quelques minutes, un lingot aux surfaces rectangulaires et qu'on pourrait tenir dans ses bras si l'on en avait la force, est transformé en une tôle de quelques millimètres d'épaisseur et mesurant plusieurs mètres carrés. Encore toute trépidante et courbaturée par les cylindres implacables, la tôle, transportée par un pont roulant, passe sur plusieurs machines qui l'aplanissent, lui donnent une forme régulière ou la détaillent en morceaux plus petits.

Avant de pénétrer dans la presse à filer ou dans le laminoir, les lingots sont chauffés dans des fours à la température d'environ 400 degrés.

Une autre halle, voisine du vestiaire et du réfectoire, renferme une intéressante collection de machines-outils d'une grande précision où l'on prépare, usine et perfore les matrices à filer et où l'on répare diverses pièces.

Le "laminoir valaisan" a été inauguré mardi 28 mai. La cérémonie débuta, dans la cour de la fabrique, par un discours de Mgr. Bieler, évêque de Sion, qui montra les avantages découlant de l'industrie pour les populations valaisannes, et qui mit en garde les ouvriers contre les sophismes des meneurs prenant leur mot d'ordre à Moscou et cherchant à ruiner nos institutions démocratiques, nos croyances religieuses et à appauvrir le pays. Le prêtre parla aussi de la collaboration et de la bonne harmonie existant ici entre le capital et le travail, deux puissances qui ne peuvent vivre l'une sans l'autre. Mgr. Bieler procéda ensuite à la bénédiction de l'usine et de son personnel.

Un banquet d'une cinquantaine de couverts réunit les invités au Foyer de l'aluminium. On y entendit des discours de MM. Naville, président du conseil d'administration; Loretan, conseiller d'Etat; Bonvin, président de Sierre; colonel J. Couchepin; Dr. Détraz, et Dallèves, avocat.

Une journée comme celle-ci laisse une excellente impression. On sait en particulier que l'industrie a gagné sa cause en Valais où l'on n'eût pas toujours la compréhension de sa valeur économique et où l'on s'ingénia à élever des obstacles de tous genres à la construction et au développement des fabriques. Aujourd'hui, une localité est fière de posséder une usine et l'on voit Sion faire enfin des démarches pour attirer sur son territoire quelques nouvelles industries. Avec les remarquables installations de la Société de l'aluminium, la région de Sierre et de Chippis est maintenant largement favorisée et fait même beaucoup d'envieux.

NOTES AND GLEANINGS.

By KYBURG.

What about Swiss Roll.

I mean, why not give that Swiss bee Swiss Roll?

Says the *Daily Mail*:

Yesterday a friend of mine received some flowers from Switzerland. They arrived in a very sorry condition after their long journey. But on removing the flowers from the moss at the bottom of the box she was surprised to hear an angry buzz. A large bee thereupon flew out.

The owner is now considering the possibilities of hanging it out of the window in the hope that it may attract a swarm, or, after careful training, keeping it as a pet.

As it is, she is now wondering what will appeal to its Swiss appetite.

Or, alternatively, that bee might make its return journey to the newly opened

Air Port at Berne.

concerning which the *Hull Daily Mail* writes on 3rd June:

To-day (Monday), the new airport was opened at Berne, linking the Swiss capital direct with the now widely-branched system of international air traffic.

A feature of the Berné aerodrome will be the development of tourist sight-seeing flights over some of the finest Alpine scenery. Hitherto most of Switzerland's air traffic has been centred in Bale and Geneva both of which cities are on the outer edge of the country and some distance from the great snow-capped hinterland of the Alps of the frontier.

From Berne it will now be possible to reach the famous Oberland area within half an hour and enjoy the unforgettable sight of the Jungfrau, Monch and Eiger from above the glaciers there.

and from Berne, that bee—what a traveller she is by now!—might do worse than pay a visit to that re-opened

Britannia Alpine Hut.

The *Morning Post* on 12th June published the following:

The Britannia Hut, one of the most famous of Swiss mountain refuges, is to be reopened early in August in its new and enlarged form in stone. The Hut, the gift of British members to the Swiss Alpine Club in 1912, is situated at a height of over 10,000ft. on the Klein Allalin, between Saas and Zermatt. Originally built of timber in chalet style, it recently succumbed to the long buffetings of Alpine winters. Its re-opening is a result of further British subscriptions.

and, finally our bee might attend some meeting at which Disarmament is being discussed and there, as a token of good-will shed its sting! Disarmament, which is being discussed just now over here, also formed the subject of a discussion in the National Council the other day. Says the *Manchester Guardian* of 7th June:

Switzerland and Disarmament.

The Swiss Second Chamber, having approved of Swiss accession to the Kellogg Pact yesterday, conducted long discussions to-day on disarmament. The Socialist group moved that Parliament should invite the Swiss Government to report as to whether and how Swiss disarmament may be realised. They proposed that this resolution should be adopted as a sign of Swiss sincerity and confidence in the sincerity of all the other adhering States, especially those States bordering on Switzerland.

The Foreign Minister, M. Motta, who to judge by his remarks yesterday was full of confidence regarding the progressive improvement of international relations, to-day appeared to be quite content with the results of the last session of the Preparatory Disarmament Commission, and particularly with the decision that trained reserves should not be limited. This decision, he said, means that the Swiss military system may remain unchanged even after the Disarmament Conference.

The Socialist disarmament resolution was finally rejected by 103 votes to 48. Although in December about 20 members of the bourgeois parties voted in favour of reductions of the military estimates to-day only two Radicals allied themselves with the Socialists.

Diplomatic Privilege.

The *Observer*, 16th June.

In consequence of some motor-car accidents caused by foreign diplomats accredited in Switzerland, a question was asked in the Nationalrat if it would not be opportune to limit the privileges of their extraterritoriality as far as safety in traffic is concerned. So far they have not had to pass any test of driving capacity, nor have they been under the law which determines the liabilities for damages and injuries caused by accidents.

The Federal Councillor Motta replied that it was not right that a person suffering injury from a foreign diplomatist should not be able to take legal steps against him. "The diplomatic immunities," he said, "are indeed ripe for re-consideration, but this is a matter of international tradition, and Switzerland cannot bring about any change by herself."

With all due respect to Federal Councillor Motta, I suggest that Switzerland could easily take the initiative required by informing the respective Governments that Switzerland did not insist any longer on extraterritoriality for their Ministers and Legations.—I fear, however, that this move would be too much of a shock for our bureaucracy! It is comforting anyhow to know that one of our Federal Councillors, and I am sure he is voicing the opinion of the other six as well, has publicly admitted that this diplomatic immunity is ripe for the dustheap.

Still Obsessed by War.

A very refreshing and timely view is expressed in *The Christian World*, 13th June:

"I'm excited. I'm watching intelligent men doing a stupid—dangerously stupid—thing and can do nothing to stop them. I should like to jump up on this chair and shout a warning—but I can't. I can only boil over on paper."

"And so it goes. What excites me is this: The thirty nations here represented all definitely and solemnly renounced and outlawed war when they signed and ratified the peace pact, and here they are talking about how to make the next war more humane! Every now and then a voice is raised reminding the other delegates of the peace pact, and asking, why go on preparing for war? But such voices cry in the wilderness. Silence and perplexed looks greet them—and the conference drones on."

From my seat here in the press gallery I look out past the delegates gathered round the great U-shaped table in this famous glass room



Schweiz, Bundesfeier
Fête Nationale Suisse
Festa Nazionale Svizzera

Patriotic Demonstration

Arranged by the Swiss Clubs and Societies

ON
Thursday, August 1st, 1929
From 3 till 9 p.m.

on the Grounds of the Swiss Rifle Association at
HENDON

ADDRESS by the Swiss Minister
RIFLE SHOOTING at the 100 yds. Automatic
PISTOL SHOOTING [Targets]
COMPETITIONS in Swiss History & Geography
FOLK-LORE SONGS by members of the Swiss
Choral Society
TABLEAUX VIVANTS by members of the Swiss
Gymnastic Society
Military Brass Band of 18 performers, Cinema
Theatre, Community Singing and many
other attractions for old and young

Tea and other Refreshments at popular prices

ADMISSION FREE to all Swiss and their Families

PATZENHOFER

FINEST
PILSENER & MUNICH
Lager Beer
Bottled at the Brewery

Sole Agents for U.K. and Export:
JOHN C. NUSSLE & Co. Ltd.
8, Cross Lane, Eastcheap,
LONDON, E.C.3.
Phone: Royal 8934 (2 lines).

THE BEST LUNCH IN LONDON.

Diviani's 122-3
Restaurant NEWGATE STREET
(Opposite the Old Bailey).
A. EUSEBIO, from Pagan's and Frascati's.

BEST SWISS, FRENCH and ENGLISH COOKERY
Table d'Hôte and à la Carte at popular prices.

The Proprietor will be pleased to see you and you will have his personal attention.
Open from 8 a.m. to 11 p.m. All Day Sunday.
ACCOMMODATION FOR LARGE PARTIES.

W. WETTER Wine Importer

67, GRAFTON STREET, FITZROY SQ., W.1.
BOTTLED IN SWITZERLAND.

Per doz. 24/2	Per doz. 24/2
Valais, Fendant 49/- 55/-	Dezaley 48/-
Neuchâtel, White 46/- 52/-	Johannisberg 50/-
" Red 52/-	Dôle, Red Valais 55/- 61/-

Carriage Paid for London

Drink delicious "Ovaltine"
at every meal—for Health!

SCHOOL HOLIDAYS.

Clergyman near Neuchâtel is prepared to receive in to his home one or two Students. Every modern convenience. Terms on pension Frs. 220 per month. Tuition can be arranged for, if required. Will take well recommended children wishing to improve their French during school holidays.—Apply to "Pasteur," c/o *Swiss Observer*, 23, Leonard St., London, E.C.2.

MISCELLANEOUS ADVERTISEMENTS

Not exceeding 3 lines—Per insertion 2/6: three insertions 5/-
Postage extra on replies addressed to *Swiss Observer*

SWISS YOUNG LADY, experienced in all household duties, good needlewoman, fond of children, requires situation in family, where opportunity for learning English.—E.S., 76, Queens Road, Finsbury Park, N.4.

FURNISHED OR UNFURNISHED.—Homely Rooms to let; suit young married couple or two lady friends (French-Swiss); board optional; own cooking facilities if preferred; buses and trams all directions.—Write Mrs. W., 12, Fasset Square, Dalston, N.E.8.